

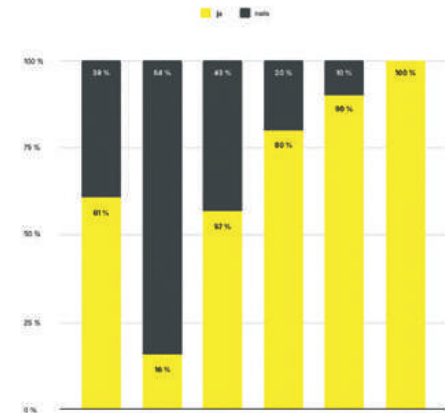
# Digitalisierung im Handwerk?

Eine neue, gemeinsam mit Statista durchgeführte Studie von HERO Software, einem Anbieter cloudbasierter Handwerkersoftware, zeigt ein deutliches Bild: Digitalisierung erfolgt im Handwerk oft nicht durchgängig, sondern punktuell – und analoge Prozesse sind weiterhin weit verbreitet. Größere Handwerksbetriebe investieren deutlich konsequenter in Digitalisierung, automatisieren Prozesse und nutzen KI. Viele kleine Betriebe hingegen verharren im Papiermodus – und lassen dadurch wichtige Effizienz- und Entlastungspotentiale ungenutzt.

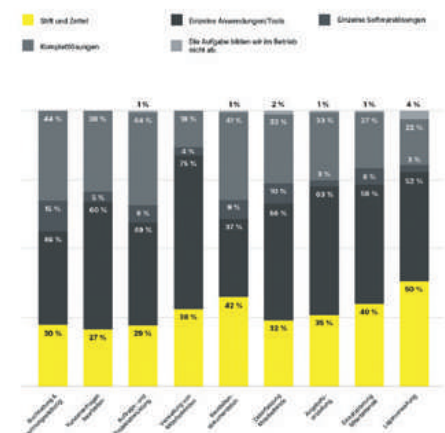
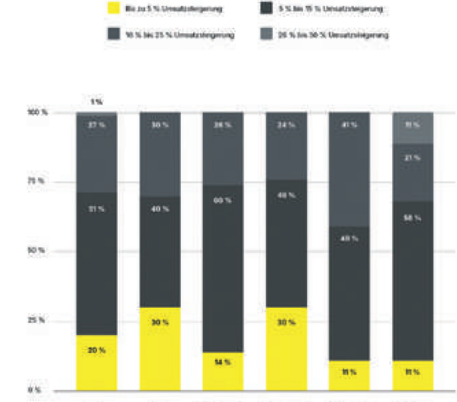
## Die digitale Kluft wächst – und trifft direkt die Mehrheit der Betriebe

Die Studie zeigt: Die Digitalisierung verläuft im Handwerk entlang der Betriebsgröße. In den letzten fünf Jahren haben 100 % der gro-

Handwerk überwiegend kleinbetrieblich geprägt: Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) sind 99,6 % der Handwerksunternehmen KMU<sup>1</sup>, darunter 79,7 % Kleinstunternehmen. Zudem sind im Handwerk insgesamt durchschnittlich



ßen Betriebe (mehr als 50 Mitarbeiter) in die Digitalisierung investiert – bei Kleinstbetrieben mit zwei bis fünf Mitarbeitern sind es dagegen



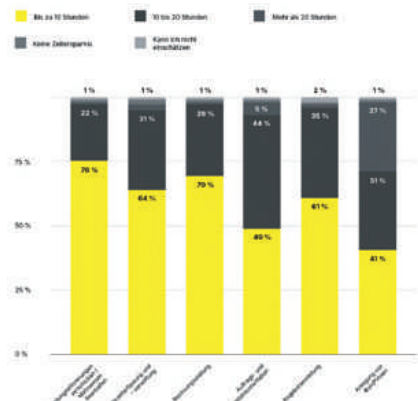
nur 16 %, bei Betrieben mit sechs bis weniger als zehn Mitarbeitern 57 %. Gleichzeitig ist das

neun Personen je Handwerksunternehmen<sup>2</sup> tätig. Wenn kleinere Betriebe deutlich seltener investieren, bremst das den digitalen Fortschritt der Branche insgesamt. Das zeigt sich auch in der Praxis: Je nach Aufgabenbereich arbeitet rund ein Drittel bis zur Hälfte der Betriebe weiterhin mit Stift und Zettel (z. B. 30 % Buchhaltung, 42 % Baustellendokumentation, 50 % Lagerverwaltung) – trotz wachsender Anforderungen wie Fachkräftemangel und Bürokratie.

## Effizienz, Zeit und Umsatz: Digitale Betriebe ziehen davon

Betriebe, die Digitalisierungsmaßnahmen umsetzen, profitieren wirtschaftlich: Kein befragter Betrieb berichtet von unverändertem Umsatz – alle verzeichnen Umsatzwachstum. Dank digitaler Komplettlösungen sparen viele Betriebe zudem spürbar Zeit in Verwaltung >>

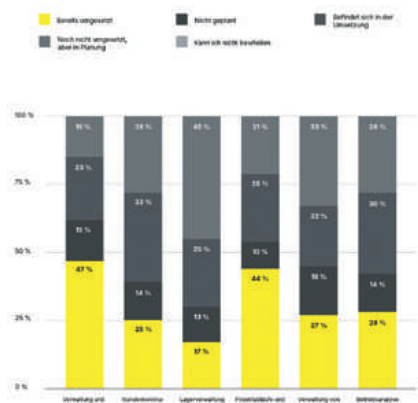
>> und Organisation: Je nach Aufgabe liegt die Zeitersparnis häufig bei 10 bis 20 Stunden pro Woche, in einzelnen Bereichen berichten Betriebe sogar von mehr als 20 Stunden Zeitgewinn. Analoge Betriebe



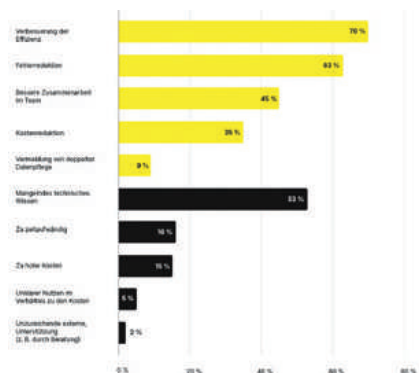
dagegen verlieren wertvolle Zeit und Qualität: 41 % berichten von Fehlern durch manuelle Abläufe, ein Viertel kämpft mit besonders zeitaufwendiger Verwaltung und 12 % verliert regelmäßig den Überblick über laufende Projekte. Damit bleiben nicht nur Effizienz und Transparenz auf der Strecke – auch ein entscheidendes Potential zur Entlastung beim Fachkräftemangel wird verschenkt, weil administrative Aufgaben weiterhin erheblich Arbeitszeit binden. Hinzu kommt eine Diskrepanz in der Wahrnehmung: 54 % der Betriebe schätzen sich im Vergleich zur Konkurrenz als digitaler ein. Diese Selbsteinschätzung kann dazu führen, daß Digitalisierungsbedarf unterschätzt und notwendige Veränderungen zu spät angegangen werden.

### Automatisierung und KI: große Chancen, kaum genutzt von kleinen Betrieben

Auch bei Automatisierung und KI zeigt sich die gleiche Spaltung. 47 % der Betriebe nutzen bereits automatisierte Abläufe in Verwaltung und Buchhaltung – in der



Lagerverwaltung sind es jedoch nur 17%. Viele kleine Betriebe zeigen zudem kein Interesse an Automatisierung (33–45 % je nach Bereich), obwohl Anwender deutliche Vorteile melden: 70 % arbeiten dadurch



schneller, 63 % fehlerärmer. Bei KI zeigt sich ein ähnliches Bild: 96 % kennen KI-Tools – doch 35 % nutzen sie nie. Gerade kleine Betriebe verzichten darauf, obwohl KI z. B. bei Dokumentation oder Kommunikation spürbar Zeit sparen könnte.

### Digitaler Rückstand bremst Fachkräfte und Zukunftsprojekte aus

„Unsere Daten zeigen klar: Viele Handwerksbetriebe arbeiten weiterhin analog – und verlieren dadurch Zeit, Effizienz und wertvolle Fachkräftekapazitäten. Besonders kleine Betriebe stehen vor einer Hürde, die eigentlich gar keine sein dürfte: dem Einstieg in die digitale Arbeitswelt“, sagt Dr. Michael Kessler, Gründer und Geschäftsführer von HERO Software. Im Kern bedeutet das: Digitale Lösungen stärken die Betriebe. Analoge Strukturen hingegen begrenzen das Potential, das im Handwerk heute dringend benötigt wird, um zentrale gesellschaftliche Modernisierungsziele voranzubringen. „Digitalisierung ist kein Nice-to-have im Handwerk – sie entscheidet darüber, ob wir die großen Aufgaben der Zukunft schaffen oder nicht. Was wir jetzt brauchen, sind Lösungen, die Digitalisierung wirklich zugänglich machen. Genau hier setzen wir an“, so Kessler. <<

<sup>1</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Handwerk/Tabellen/kleine-mittlere-unternehmen-handwerk.html>

<sup>2</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Handwerk/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Handwerk/_inhalt.html)